

## **Rückert, Friedrich: 187. (1837)**

- 1     Der Salamander sprach zu einem Schmetterlinge,
- 2     Als er am Feuer ihn versengen sah die Schwinge:
- 3     Wie bist du doch gewebt aus gar so leichten Stoffen!
- 4     Mich hat in dieser Glut kein Unfall noch betroffen.
- 5     Mein Blut macht um mich her die glühen Kohlen kühl,
- 6     Und recht behaglich ist mirs auf dem Rosenpfühl.
- 7     Du rührest nur daran und gehest auf in Flammen;
- 8     Wie kommt dein Ungemach und mein Gemach zusammen?
- 9     Kann Tod und Leben so von gleicher Weide stammen?
- 10    Da sprach der Schmetterling zum Salamander sterbend:
- 11    So ist, was den erquickt, dem anderen verderbend.
- 12    Vielleicht beneidet wer dich um dein zähes Leben,
- 13    Die Liebe aber liebt das ihre aufzugeben. —
- 14    Mein Herz, vergleichest du die beiden mit einander,
- 15    Du ziehst den Schmetterling wol vor dem Salamander.

(Textopus: 187.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/16133>)